

Cöln zur Herrscherin und Königin des Niederrheins gemacht hat. Schon unter den Römern war es eine volkreiche und blühende Stadt; mehrere römische Kaiser residierten hier. Unter den fränkischen Herrschern wurde es Hauptsitz des rheinischen Kirchenstaates und blieb es bis zum 13. Jahrhundert. Die Stadt wurde wie Rom mit kirchlichen Stiftungen, Kapellen, Klöstern und Gotteshäusern angefüllt, deren sie zuletzt über zweihundert zählte. Cöln hieß deshalb das Rom des Nordens. Auch wurde es wegen seiner vielen Kirchen und Heiligtümer das „heilige“ genannt, wie es wegen seines blühenden und gewinnreichen Handels, wegen des Reichthums seiner Handelsherren das „reiche“ hieß. Seit der Zeit des Dreißigjährigen Krieges verdunkelte sich sein Glanz; seine Macht zerfiel, sein Reichthum verschwand, und unter französischer Herrschaft war aus der ehemaligen Königin eine Bettlerin geworden. Unter Preußens Zepter jedoch erhob die Stadt sich rasch aus ihrem Verfall. Gegenwärtig, wo sie einschließlich der eingemeindeten Vororte über 415 000 Einwohner zählt, ist sie wiederum die erste Stadt am Niederrhein, die drittgrößte Stadt unseres preußischen Vaterlandes.

## 18. Marfilins.

Carl Simrod.

Das materische und romantische Rheinland. Bonn 1865. S. 375.

Einst kam Cöln, von einem römischen Kaiser belagert, in große Not. Da erdachte ein edler Bürger, Marfilins genannt, zur Befreiung der Stadt einen klugen und listigen Anschlag. Es sollte eine Schar Frauen, als um Holz zu fällen, mit Karren und Wagen zu einem Tore ausziehen, Helme auf den Häuptern tragen, auch sonst wie zum Streite gerüstet sein; unterdes aber die Bürger mit ihrem Hauptmann aus einem andern Tore hervorbrechen, um den Feinden, wenn sie die Weiber angriffen, in den Rücken zu fallen. Als nun die Frauen auszogen mit Wagen und Karren und die Feinde sie ersahen, brachen sie alsbald auf und wollten sie festnehmen mit ihrem Gezeuge. Da fielen aber die Bürger mit ihrem Hauptmann Marfilins zu dem andern Tore heraus und drangen mit großer Macht auf sie ein, also daß sie von allen Seiten von Feinden umringt waren. Und Gott